

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 7.1.2020

Anwesend: B. Angersbach, P. Bilge, U. Breitbach, M. Drechsel, M. Gül-Peköz, F. Hardach, B. Hedtke, C. v. Karstedt, L. Lambert, I. Nurkeit, F. Richter, J. Rudolph, D. Schamberger, J. Scheller, R. Scholz, E. Schuster, J. Schwenzel, G. Sperr, I. Staehle, S. Torka, S. Wagner, R. Zeeb; S. Briese u. F. Miethe (Brille+Glas), B. Krüger (Freunde des Mauerparks e.V.), C. Lehmann (QM Moabit-Ost), D. Tuckwiller (FDP Tiergarten); E. Stokman u. T. Schattling (Grün Berlin GmbH); ca. 35 Teilnehmer*innen (einige nicht eingetragen)
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Bericht zum Stand der Planung des Döberitzer Grünzugs (Gäste: E. Stokman und T. Schattling, Grün Berlin GmbH)
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 5) Aktuelles aus Moabit
- 6) Verschiedenes und Termine
- 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Dezember-Protokoll wird mit einem korrigierten Link auf S. 3 (letzter Aufzählungspunkt, Fehler erst nach dem Januartreffen bemerkt) verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Bericht zum Stand der Planung des Döberitzer Grünzugs (Gäste: Eva Stokman und Torben Schattling, Grün Berlin GmbH)

E. Stokman stellt sich und ihren Kollegen vor. Beide sind auch für die Gestaltung des Mauerparks zuständig, Herr Schattling auch für die Hochbauten. Sie betonen die enge Zusammenarbeit mit B. Krüger vom Verein Freunde des Mauerparks (<https://www.mauerpark.info/freunde-des-mauerparks-ev/15-jahre-engagement/>).

Die Erläuterungen und Rückfragen sind im Protokoll thematisch zusammengefasst:

Der **Döberitzer Grünzug als West-Ost und Nord-Süd-Grünverbindung** ist eine Ausgleichs- und Gestaltungsmaßnahme für den Eingriff in Natur- und Landschaft durch den Bau der B 96 (Tiergarten-Tunnel) festgelegt im Planfeststellungsbeschluss von 1996. Damals waren noch andere Flächen dafür vorgesehen, 2015 erfolgte eine Änderung des Beschlusses, mit der die damals Bahn-West-Grünzug genannte Fläche an der Bahntrasse dazu gekommen ist (Unterlage beim Ausschreibungstext, Link s.u.). Die Fläche beträgt 4,1 ha. Es wird eine öffentliche Grünanlage gebaut mit Fuß- und Radverbindung, bei der Fußgänger Vorrang haben, keine Radschnellstraße, keine Autos. Auch Spiel- und Aufenthaltsflächen sind vorgesehen. Zu den Bahnanlagen wird es aus Sicherheitsgründen einen Zaun geben. Als Ausgleichsmittel stehen 1,8 Mio. Euro brutto zur Verfügung, eine ergänzende Finanzierung erfolgt über das Land Berlin (<https://www.gruen-berlin.de/projekt/doeberitzer-gruenzug>).

E. Stokman erwähnt, dass es eine Grunddienstbarkeit bis zur Perleberger Brücke für den Weg gäbe, dass sich jedoch die jetzige Planung für den Grünzug nur bis zum Anschluss an den Klara-Franke-Spielplatz und Stadtplatz erstreckt ausgehend von der Minna-Cauer-Straße.

Wegen der Höhe des Kostenrahmens erfolgt in diesem Jahr eine europaweite Ausschreibung. Mit den **vorgezogenen Arbeiten** kann voraussichtlich im **Sommer 2021** begonnen werden. Der **Baubeginn** ist für **Anfang 2022** geplant und die **Fertigstellung** 2023. Das Ausschrei-

Planungsverfahren soll im Juni 2020 abgeschlossen sein, sodass im Anschluss mit den Planungen begonnen werden kann.

Für die Ausschreibung für ein Planungsbüro gibt es einen **Zielkatalog**, in den die 2017 vom Betroffenenrat durchgeführte Umfrage mit aufgenommen wurde (<http://lehrter-strasse-berlin.net/umfrage-doeberitzer-verbinding>).

Betroffenenratsmitglieder fragen an, ob der Ausschreibungstext zur Verfügung gestellt wird.

Nachtrag: Am 20.1. wurde der Ausschreibungstext mit Anlagen veröffentlicht, hier der Link: <https://meinauftrag.rib.de/public/publications/269988>. In den Anlagen sind noch weitere Dokumente neben dem Ausschreibungstext eingestellt, z.B. die Änderung der Lage des Grünzugs in der Planfeststellung u.a.

Es gibt u.a. folgende **Ziele in verschiedenen Bereichen:**

Ökologisch: Biotopverbindung, Offenlandflächen, Allee, Baumpflanzungen

Städtebaulich: Freiraumvernetzung, Öffnen der Kleingartenanlage

Gestalterisch: Umgang mit technischen Bauwerken, Umgang mit dem Höhensprung,

Gestaltung über der Tunneldecke, Notausgänge, Rettungsplatz (Bsp. eine Skaterfläche im Gleisdreieckpark)

Teilnehmer stellt **Zwischenfrage zur Brücke über die Bahnanlagen** auf der Höhe des Poststadioneingangs, es gäbe das Gerücht, dass die Brücke nicht komme.

Grün Berlin: es gibt ein großes Interesse an dieser Brücke gäbe, die teilweise vom Investor des Quartier Heidestraße bezahlt wird (Städtebaulicher Vertrag). Es gab bereits einen Orts-termin mit der zuständigen Senatsverwaltung. Wann diese Brücke gebaut wird, ist aber noch nicht klar, bestimmt muss für den späteren Bau der Grünzug teilweise gesperrt werden. Wichtig ist, dass die Brücke in den Grünplanungen berücksichtigt wird.

Teilnehmerin schlägt vor **nicht zu stark zu versiegeln**, da es sich um eine Ausgleichsmaßnahme handelt.

Grün Berlin: Dies ist Teil der Verpflichtungen aus dem Planfeststellungsbeschluss und auch im Zielkatalog für die Planungen enthalten.

J. Schwenzel fragt nach einer sicheren **Querungsmöglichkeit der Minna-Cauer-Straße** und nach dem Stand des **Planungswettbewerbs für den Europaplatz**. Bisher gab es dazu nur Ankündigungen, „Pop Up“ Einrichtungen seien vorgesehen.

Grün Berlin: zur Planung des Europaplatzes ist nichts bekannt und eine Querung der B96 z.B. mit Ampel ist nicht möglich und auch nicht vorgesehen. Eine Querung ist bisher nicht in die Überlegungen mit einbezogen worden und nicht Teil der Maßnahme Döberitzer Grünzug, was auch auf dem verteilten Plan mit der Verortung ausgewählter Projektziele zu sehen ist.

J. Schwenzel fragt nach den **vorgesehenen Bürgerbeteiligungsschritten** im Wettbewerb.

Grün Berlin: im 1. Halbjahr 2020 ist eine **Online-Beteiligung** auf der Plattform des Landes Berlin „**Mein Berlin**“ (<https://mein.berlin.de/>) mit Kommentaren vorgesehen. Dort werden die Ziele veröffentlicht.

Wenn die Planer ausgewählt sind, wird es weitere **Werkstätten** geben, da sie daran beteiligt werden sollen. Auf jeden Fall ist **Kinder- und Jugendbeteiligung** geplant, voraussichtlich in Zusammenarbeit mit Einrichtungen (Kita, Schule usw.) vor Ort. Als Beispiel kann die Kinder- und Jugendbeteiligung im Mauerpark dienen, die die Grün Berlin GmbH durchgeführt hat (<https://gruen-berlin.de/mauerpark/spielplatzplanung-mit-kinder-und-jugendbeteiligung>). In der Nähe des Tunnelmunds ist ein Spiel- und Sportbereich für Jugendliche vorgesehen. Nach dem Sommer ist ein Bürgerbeteiligungsverfahren geplant.

Auf Nachfrage heißt es, dass die Ausschreibung für eine Baufirma erst viel später stattfindet – dies kann erst erfolgen, wenn die Planungen vorliegen.

I. Staehle fragt nach dem **Anteil an Vegetationsflächen**. Als negatives Beispiel sieht sie die Anlage der Fläche für Wildbienen am Weg zum Hauptbahnhof. Dort stehe das Schild nur auf

einer Seite und ohne Absperrung würde darüber gelaufen.

Grün Berlin: Es wird Teil der Planungsaufgabe sein, die Vegetationsflächen sinnvoll anzulegen und evtl. abzugrenzen. Es gibt viele Nutzungsansprüche an die relativ kleine Fläche, das ist eine Herausforderung.

J. Schwenzel erklärt, dass die Wildbienenflächen in seinen Augen durchaus funktioniert hätten, nachdem die Blüten sichtbar waren, wurde die Fläche beachtet. Es gibt auch 2 weitere Flächen vor dem Geschichtspark an der Invalidenstraße.

B. Hedtke fragt nach der konkreten Bedeutung des städtebaulichen Ziels „**Öffnung der Kleingartenanlage**“. Ist damit die Anknüpfung an das Wegenetz gemeint oder soll es neue Öffnungen in der Mauer geben, z.B. auf den Punkten 8 (Anknüpfung an Wegenetz der Kleingartenanlage) oder 13 auf dem Plan? Man könne nur den bestehenden Ausgang (zwischen 9 und 13) besser integrieren, da der Zuschnitt der Gärten eine neue Maueröffnung bei 8 nicht zulässt.

Grün Berlin: Im Planfeststellungsbeschluss heißt es, dass die Kleingartenanlage, für die der Ensembleschutz des Zellengefängnisses gilt, sich öffnen soll. Das ist aber nur eine Prüfaufgabe.

B. Hedtke bestätigt, dass die Durchwegung auf den bestehenden Wegen aus Sicht der Gärtner wünschenswert ist, denn im Winter gibt es viele Einbrüche in den Lauben.

Grün Berlin spricht das Café Eule im Gleisdreieckpark als positives Beispiel an.

Auf Nachfrage zur **Gestaltung der Ost-West-Verbindung** an der Stichstraße (Lehrter 6-8) heißt es, dass eine Allee entlang der Döberitzer Straße gesetzt sei, wobei sie auf der Tunneldecke wohl nicht realisiert werden könne. Die Baustelleneinrichtung der S21 soll im nächsten Jahr dort runter sein. Autos werden dort nicht fahren. Es wird eine öffentliche Grünanlage.

J. Schwenzel fragt nach **Vorgaben für die Planung der Stichstraße** (z.B. Erhalt **Kopfsteinpflaster**) und **Wegfall der anliegenden 5 Kleingärten**. Der Erhalt von Grün und Erhalt der Gärten, wenn auch in möglicherweise anderer Form, war ein eindeutiges Votum bei der Befragung 2017. Es besteht die Gefahr, dass bei einer Verbreiterung illegales Parken statt Grün gefördert werden könnte.

Grün Berlin: Der Wegfall der Kleingärten und eine Gestaltung als Allee ist eine Vorgabe aus dem Planfeststellungsbeschluss. Zum Kopfsteinpflaster heißt es, dass es beim Gleisdreieckpark auf einer Teilfläche erhalten aber 4 Jahre später dann doch geschnitten wurde zur besseren Befahrbarkeit mit Kinderwagen und Fahrrädern. Die 5 Kleingärtner erhalten Gärten in der Rehberge als Ausgleich.

B. Hedtke mahnt an, dass rechtzeitig ein Räumungstermin bekannt gegeben werden sollte.

S. Torka fragt nach der Möglichkeit für Urbane Gärten an dieser Stelle, gemeinschaftliche gärtnerische Nutzung. Weitere Teilnehmer*innen bringen die Idee „essbare Landschaft“, Obstbäume und Fruchtsträucher ein.

D. Schamberger fragt noch einmal konkret nach, ob Parkplatzflächen an dieser Stelle abgeschlossen sind, was bejaht wird.

Grün Berlin: Die kleine Stichstraße (Lehrter 6-8) ist ein Stück der historischen Turmstraße, was als wichtig in die Planung angenommen wurde, auch wenn kein Denkmalschutz besteht.

J. Scheller stellt fest, dass wassergebundene Decke nicht unbedingt besser (wasserdurchlässiger) als Asphalt ist. Der Zebrastreifen am Döberitzer Grünzug müsste neu angepasst werden, für Fahrradfahrer auf dem Döberitzer Grünzug sollte eine Querung der Lehrter Straße auch unabhängig vom Zebrastreifen, auf dem sie absteigen müssten, um von den Autos rübergelassen zu werden, vorgesehen werden.

M. Mieth regt an, dass bei der Gestaltung des langen, stark durch die Bahn geprägten, Streifens darauf in der Gestaltung Bezug genommen werden könnte. Außerdem fragt er nach Vorgaben für bestimmte Pflanzen und regt an, dass heimische Baumarten und Gehölze bevorzugt

gepflanzt werden sollen mit Rücksicht auf die Artenvielfalt. Außerdem sollten Pflanzen gewählt werden, die resistenter gegen Dürreperioden sind. Er hat erlebt, dass die starke Auslichtung der Gehölze am Nordhafen schlecht für die Vogelwelt war.

I. Nurkeit betont, dass Naturschutz als primäres Ziel zu sehen ist und daher keine Monokulturen entstehen sollten, sondern eine vielfältige Vegetation für verschiedene Insekten und Vogelschutz.

Grün Berlin: es sind u.a. offene sandige Flächen für Insekten gefragt, auf die Pflege kommt es auch an. Auf Nachfrage heißt es, dass diese nach dem Bau durch das Grünflächenamt Mitte geleistet werden wird.

S. Wagner fragt nach dem Wegebelag, Asphalt oder wassergebundene Decke und wie die Höhendifferenz vom Spielplatz rollstuhlgerecht ermöglicht werden kann. Außerdem setzt er sich dafür ein, die bestehende Mauer an dieser Stelle nicht ganz abzubrechen, sondern einen Durchgang anzulegen, da die Mauer ideal für Insekten ist, wie zu beobachten ist. Als Mitgärtner im Gemeinschaftsgarten stellt er fest, dass der Schatten durch den Neubau dem Garten gut tut. Vorher ist der Garten versteppt.

Grün Berlin: Wenn die Mauer nicht standfest ist, dann muss sie verkehrssicher saniert werden, was dann auch die Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten reduziert.

Lösungsvorschlag S. Wagner: Mauer stehen lassen und zur Sicherheit einen Zaun davor.

B. Krüger berichtet von den Erfahrungen der Freunde des Mauerparks mit 15 Jahre Pflege durch den Verein. Hangflächen wurden z.B. 5 Jahre abgesperrt, damit passende Saatmischungen anwachsen konnten. Es gibt bewährte Mischungen. Salbei ist z.B. sehr dauerhaft, nach einer Anwachsphase kann man darin liegen.

Teilnehmer bringt den Wunsch nach Sicherheit und Beleuchtung ein. Der neue Grünzug sollte kein Angstraum werden. Andere sprechen sich gegen Beleuchtung in einer Grünfläche aus und begründen das mit Insektenschutz und Lichtverschmutzung auch wenn ihnen der Sicherheitsaspekt wichtig ist. Außerdem sei das Bahngelände stark beleuchtet.

Die Befürchtung, dass sich dort vermehrt Obdachlose aufhalten könnten, wird von einem Teilnehmer ausgesprochen. Während andere vermuten, dass die Nutzung des Weges das verhindern wird.

J. Rudolph fragt nach der Zugänglichkeit der Grünverbindung z.B. direkt vom A&O-Hostel aus. B. Hedtke bekräftigt, dass ein solcher direkter Zugang wegen der Fußgängerströme mit Rollkoffern vom und zum Hauptbahnhof sehr problematisch sein könnte. Diese Fußgängerströme belasten die Nachbarschaft mit Müll und Lärm, auch nachts – es gibt dort 800 Betten.

Grün Berlin: Für eine Verbindung des öffentlichen Raumes mit Privatgrundstücken muss es eine Vereinbarung geben. Eine solche kennen sie für das Hostel nicht. Es gibt lediglich die im Bebauungsplan vereinbarten zwei Stellen im Mittenmang-Quartier.

Nachtrag: Auf Nachfrage, ob es nicht drei Stellen sein müssten, wird geklärt, dass im Mittenmang-Quartier der Übergang von der Klara-Franke-Straße (nördlich Lehrter Str. 22) gesichert ist und der vom Stadtplatz (zur zukünftigen Brücke). An dem nördlichen Teil der Klara-Franke-Str. ist kein Zugang geplant, da der Zugang über den Quartiersplatz am Klara-Franke-Spielplatz sehr nah ist. Hier wäre zu bedenken, dass für die Mieter*innen der Sozialwohnungen dort ein Zugang zum Spielplatz über die Grünverbindung wünschenswert wäre.

Auf Nachfrage heißt es, dass die mitgebrachten Karten als pdf auf die Webseite eingestellt werden, wenn die Ausschreibung draußen ist: <https://gruen-berlin.de/projekt/doeberitzer-gruenzug>. Nach den Sommerferien wird eine große Bürger*innenversammlung stattfinden in größeren Räumen.

Nachtrag: Bei der Protokollkontrolle heißt es, dass sie nach Rücksprache mit der Abt. Öffentlichkeitsarbeit zum Ergebnis gekommen sind, dass es nicht notwendig ist die Pläne auf

der Webseite von Grün Berlin einzustellen. Kommende, wesentliche Meilensteine werden selbstverständlich auf der Webseite aufgeführt.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

AG Verkehr Lehrter Straße

hat noch nicht entschieden, in welcher Form die Verkehrszählung veröffentlicht wird. Auch eine Einigung über gemeinsame Forderungen ist noch nicht erfolgt.

Mittelbereich Lehrter Straße - Mittenmang

Kita im degewo-Bau ist eröffnet.

Klinke des südlichen Tores in der Mauer wurde bereits zweimal entwendet, so dass es nicht geöffnet werden konnte.

Baumschutzbügel auf den erweiterten Baumscheiben werden eingebaut um das Parken zu verhindern.

Kulturfabrik

J. Schwenzel hat eine Ausschreibung für Sanierungsarbeiten gefunden. Falls diese erfolgreich gelaufen ist, dann könnten sie Ende Januar starten. Es ist niemand anwesend, der das bestätigen kann. Er wird nachfragen.

Klara-Franke-Preis

Aufruf zur Nennung von Ehrenamtlichen bis zum 26. Januar 2020. Preisverleihung am 7. März in der Dorotheenstädtischen Buchhandlg. Weitere Infos: <https://moabitonline.de/33761> .

Gemeinschaftsgarten hinter der Nachbarschaftswerkstatt am Spielplatz

S. Wagner und L. Lambert berichten von Schwierigkeiten und Erfolgen. Es gibt viele Bienen und Insekten, um Schmetterlinge zu fördern müssen Brennesseln und Disteln stehen gelassen werden. Der Bau der vier Hochbeete war ein voller Erfolg auch für den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Es musste eine riesige Menge Erde bewegt werden. Ein weiterer Antrag beim QM Moabit-Ost ist geplant. Mehr Verbindlichkeit und Engagement in dem lose strukturierten Verein konnte erreicht werden.

In diesem Sommer hat es gut mit dem Gießen geklappt – mindestens 1 Stunde am Tag wird benötigt. Schwierig ist jedoch, dass das Gartenbauamt das Wasser erst so spät im Jahr (Mai) anstellt, denn die Leitung hängt mit der Wasserleitung zu Pumpe auf dem Spielplatz zusammen. Vorher kann nur von der Straßenpumpe Wasser geholt werden. Eine Lösung für die Gewinnung von Regenwasser z.B. von der Dachfläche der Remise wird gesucht, ist aber nicht ganz einfach, da zum Sprengen ein gewisser Wasserdruck notwendig ist. Kontakt mit der GSE müsste aufgenommen werden. Das Fallrohr der Remise ist vermutlich verstopft, da es überläuft.

Es gibt viel Interesse aus der Nachbarschaft, aber auch Vandalismus und Pflanzenklau, der sich bei einem öffentlichen Garten kaum vermeiden lässt. Insgesamt gibt es wenig Wissen über Pflanzen und Natur bei den Kindern aus der Nachbarschaft, z.B. werden die Johannisbeeren grün gegessen.

Auf Nachfrage heißt es, dass es noch keinen Austausch mit anderen Gartenprojekten gibt, da die Aufbauphase für einen funktionierenden Garten noch läuft.

Klara-Franke-Spielplatz

Die Wasserpumpe ist für die Spielplatzqualität sehr wichtig, aber sie ist leider oft kaputt, wird aber auch sehr häufig repariert.

TOP 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

J. Schwenzel informiert, dass die Leitungsstelle des QM-Büros neu besetzt wird.

TOP 5) Aktuelles aus Moabit

Entfällt wegen Zeitmangel.

TOP 6) Verschiedenes und Termine

Entfällt.

TOP 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Am **4. Februar** werden Frau Seels und Herr Pelz (Stadtentwicklung Mitte) die zurzeit im Bau befindlichen und die geplanten **Maßnahmen aus dem Förderprogramm Stadtumbau West (SUW)** für Fritz-Schloß-Park und Poststadion und bei Interesse auch weitere in Moabit vorstellen.

Für die März-Sitzung wurde Herr Düttmann zum Stand der Bebauung auf dem Netto-Parkplatz angefragt.